

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattverlag.

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 1000. Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblattverlag“ Nr. 6058-12.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 1000. Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 5.— monatlich, M. 15.— vierteljährlich, mit Beilage. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Kreisvertriebsstellen, die Träger und alle Geschäfte. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.20, Finanz- und Anzeigen M. 2.00, auswärtsige Anzeigen M. 2.50, fortwährende Anzeigen M. 7.—, auswärtsige Anzeigen M. 10.— für die erste Woche, dann halber Preis. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallen die ersten drei Wochen. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 15. Dezember 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 572. • 69. Jahrgang.

Der Stand des Reparationsproblems.

Seitdem sich endlich auch in Frankreich die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß die Deutschland auferlegten Reparationsverpflichtungen einer grundsätzlichen Änderung bedürfen, vergeht kein Tag, an dem die englische und französische Presse nicht von neuen Plänen zu berichten wüßte. So erfreulich es ist, daß die Erörterung dieses Problems nunmehr eine internationale Angelegenheit geworden ist, so notwendig ist es, all diesen Pressenmeldungen mit der notwendigen Skepsis gegenüber zu treten. Dies gilt sowohl für das angeblich von Rathenau in London erzielte englische Zugeständnis der völligen Unhaltbarkeit der 26prozentigen Ausfuhrabgabe wie von dem angeblich fertigen amerikanischen-französischen Plan für den finanziellen Wiederaufbau Europas, und schließlich nicht minder für die Meldung von einer neuen Konferenz der Alliierten, an der auch Deutschland und Rußland teilnehmen sollen. Das alles ist möglich, vor der Hand aber ganzlich ungewiß. Klarheit über die Aufstellung des ganzen Reparationsproblems wird vielleicht überhaupt nicht möglich sein, bevor die Zusammenkunft zwischen Briand und Lloyd George stattgefunden hat. Bis dahin wird man wohl auch einiges und Zuverlässiges über das Ergebnis der Londoner Reise Rathenaus gehört haben und sich selbst ein Urteil bilden können. Um keine Enttäuschungen zu erleben, wird man gut daran tun, sich auf einen Ausgang einzurichten, der unseren Wünschen nicht allzusehr entspricht.

Von einem Reichstagsabgeordneten wird uns dazu geschrieben:

Die Verhandlungen, die in der letzten Zeit zwischen London und Paris über die deutschen Reparationsverpflichtungen geführt worden sind, haben in der Öffentlichkeit vielfach eine optimistische Stimmung hervorgerufen, für die bisher eine ausreichende Grundlage nicht gegeben ist. Man kann noch allem, was man hört, annehmen, daß, soweit England in Frage kommt, eine grundsätzliche Neuregelung der Reparationsbestimmungen durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt. Aber Frankreich? Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich in bezug auf die Behandlung Deutschlands ist bisher fast immer letzten Endes der französische Standpunkt siegreich geblieben. Diese Erfahrung sollte die breite Öffentlichkeit sich auch jetzt wieder ins Gedächtnis zu rufen. Für große Hoffungsfreudigkeit ist augenblicklich keinerlei Anlaß. Es wäre verhängnisvoll, wenn sich die öffentliche Meinung in Sicherheit wiegen und nachher Enttäuschungen erleben würde.

Beratungen des Reichskanzlers mit der Reunerkommission.

Br. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das „B. L.“ berichtet: Außer den vertraulichen Resolutionsbesprechungen und gütlichen Einigungen des Reichskanzlers mit der zur Unterstützung des Reichsbudgets gebildeten Reunerkommission hat, wie Dr. Rathenau noch, wie das Gerücht ging, Stinnes, der sich ebenfalls im Reichstag aufhielt, nachdem an der Beratung teil. Auch diese Einigung, in der Rathenau Bericht von dem Kanzler noch, nach besprochen wurde, war vertraulich. Heute wird sich die Reichsregierung wahrscheinlich erneut in einer Kabinettsitzung mit dem Reparationsproblem beschäftigen. Auch dürfte der Reichskanzler im Laufe des heutigen Tages die Parteiführer zusammenberufen. Die Reichsregierung wird aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Tagen eine öffentliche Mitteilung über die Reparationsfrage im allgemeinen sowie über die im Januar und Februar fälligen Reparationszahlungen im besonderen veröffentlichen. Im Zusammenhang damit dürfte auch eine Bekanntmachung des Schriftwechsels zwischen der Reichsregierung und der Bank von England erfolgen. Was das Ergebnis der Londoner Reise Rathenaus betrifft, so verläutet, daß man sich in London bereits mit den Arbeiten für einen bestimmten Zahlungsplan beschäftigt. Die Meldung, derzufolge es Dr. Rathenau gelungen sei, die englische Regierung von der Unhaltbarkeit der 26proz. Ausfuhrabgabe zu überzeugen, beruht auf Kombinationen.

Der Reparationsplan Lloyd Georges.

Dr. Paris, 15. Dez. Das „Echo de Paris“ kündigt an, nunmehr den Plan Lloyd Georges zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems: Die deutsche Schuld solle im Kapital durch die 22 Prozent vermindert werden, auf die England nach dem Verteilungsschema von Spa Anspruch habe. Frankreich werde 52 Prozent von allem weiser erhalten, was Deutschland in Geld oder in Sachleistungen bezahle. Alle anderen Gläubigerstaaten hätten zusammen nur Anspruch auf 26 Prozent der deutschen Reparationszahlungen.

Nach dem „Echo de Paris“ wird durch diesen Plan Frankreich ein wirkliches Prioritätsrecht zuerkannt. Aber von den etwa 68 Milliarden Goldmark, die als Anteil ankommen, müßte Frankreich etwa 26 Milliarden Goldmark-Obligationen der letzten Serie dazu verwenden, um bei England und Amerika die Kriegsschuld zu bezahlen. Der Plan Lloyd Georges beweist, daß er immer noch von dem Gedanken beherrscht ist, eine Reparationsformel zu finden, die Deutschland freiwillig annehmen und ausführen würde, damit sich die

einigen Staaten freiwillig anschließen anseht ihres festen Entschlusses in Europa keine direkten oder indirekten Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Das sei eine Tendenz, auf die man hinweisen müsse; denn sie sei geboren aus Illusionen: Illusionen in betreff Deutschlands, Illusionen in betreff Amerikas.

Die Frage der Erweiterung der Regierung.

Dr. Berlin, 15. Dez. Wie der „Berl. Lokalan.“ wissen will, sei eine der Voraussetzungen, die von englischer Seite für irgend welche Abmachungen in finanzieller Hinsicht verlangt würden, die Festlegung der deutschen Regierung. Damit würde also die Frage der Regierungserweiterung wieder akut werden, und in parlamentarischen Kreisen sei es, wie das Blatt weiter mitteilt, kein Geheimnis, daß Besprechungen mit der Deutschen Volkspartei und den Demokraten wegen des Eintritts in die Koalition unmittelbar bevorstünden.

Reise Rathenaus nach Paris?

D. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In hiesigen politischen Kreisen verlautet, Rathenau werde demnächst zu Verhandlungen nach Paris kommen.

Dr. Berlin, 15. Dez. Nach dem „B. L.“ ist es entgegen anders lautenden Nachrichten unwahrscheinlich, daß Rathenau sich entschließt, schon in der nächsten Zeit wieder in das Kabinett einzutreten.

Briand in London.

D. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldung, daß Briand am Sonntag nach London reist und am Montag, den 19. Dezember, seine Verhandlungen mit Lloyd George aufnimmt, wird bestätigt.

Eine Abordnung der Reparationskommission kommt nach Berlin.

D. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission hat heute über die von Deutschland abgelieferte Lorraine verhandelt und beschlossen, daß die Deutschland ausstehende Summe für die seit 1. Mai abgelieferten Schiffe 10 244 408 Goldmark betragen soll, abzüglich der Lieferungen, Reparaturen, eine Abordnung nach Berlin zu schicken zur Prüfung von Maßnahmen, die geeignet wären, den Lieferungsmodus der Sachleistungen zu vereinfachen und abzufürzen.

Verbot der deutschen Kohlenausfuhr.

Br. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission hat eine neue Note an die deutsche Regierung gerichtet. Es handelt sich darin um nichts weniger als ein Verbot der gesamten Kohlenausfuhr Deutschlands ins neutrale Ausland.

Beschlagnahme der deutschen Privatkapitalien im Ausland?

Br. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem Pariser Telegramm der „Täglichen Rundschau“ verlautet, daß von Deutschland Beschlagnahme der deutschen Privatkapitalien im Auslande gefordert werden soll. Entweder soll die deutsche Regierung die fremden Devisen und die deutschen Guthaben selbst übernehmen, um die Zahlungen an die Entente leisten zu können, oder sie soll das Privatkapital veranlassen, durch Umwandlung der deutschen Guthaben in ausländische Werte den Markkurs zu heben, so daß die Regierung ihrerseits in der Lage ist, die nötigen Devisen zu kaufen. Briand soll vom Ministerrat entsprechende Vollmachten erhalten haben.

Der Reichskohlenrat.

W.T.B. Berlin, 14. Dez. Im Reichskohlenrat schloß Stinnes die Einsetzung eines kleinen Ausschusses vor, um mit der Regierung über die Frage der Verteilung der Kohlen zu verhandeln. In diesen wurden gewählt: Stinnes, Berant, Kleine, Dr. Silberberg, Kommerzienrat Dr. Schumann, Direktor Janus, die Arbeitervertreter Rößler, Imbusch und Griebig, Landrat v. Fredow, Geheimrat Bruns und Dr. Fues (Ludwigshafen). Nachdem Silberberg dringend vor einer Überhöhung der Kohlensteuer gewarnt hatte, wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, worin der Reichskohlenrat eine dringende Bitte an die Regierung äußert, die Kohlensteuer als eine für das deutsche Wirtschaftsleben jetzt unerträgliche Belastung zu betrachten und die Kohlensteuer zu mindern. Der Reichskohlenrat ist der Erwartung aus, daß bei der weiteren geordneten Behandlung des Kohlenentwurfes, betr. die Änderung der Kohlensteuergesetzes, die durch den Reichstag herbeigeführte Änderung der Regierungsvorlage, wonach der Reichskohlenrat nicht mehr seine Zustimmung zu geben hat, sondern nur noch anzuhören ist, wider befeht wird.

Das Gehalt des Reichspräsidenten.

Br. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wurde auf Antrag des Reichspräsidenten das Gehalt des Reichspräsidenten auf 300 000 Mark festgesetzt. Die vom Reichstag gestrichenen 100 000 Mark für die Umbildung der ehemaligen militärischen Bildungsanstalten in bürgerliche Erziehungsanstalten wurden zum Hauptauschuss wieder eingelegt. Für die wissenschaftliche Erziehung der Vorkämpfe des Reichstages wurden 300 000 Mark bewilligt. Als Beitrag für die Quaderheilung wurden 100 Millionen Mark ausgesetzt.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Aussprache über die Interpellationen Dr. Stresemann und Gen., die sich mit den kommunistischen Butichen am 31. August und 7. September befaßt, wurde in der heutigen Sitzung des Reichstages fortgesetzt. Die Reden der Parteivertreter, die heute in sachlicher Weise zu den Vorgehensstellungen nahmen, verstärkten den bereits gestern gewonnenen Eindruck, daß der Reichstag und die Reichsregierung die Lage im besetzten Gebiet durchaus richtig beurteilen und sich ihrer außerordentlichen großen Verantwortung gegenüber ihren inlandsheimischen Stammesbrüdern bewußt sind. Die Ausführungen sämtlicher Redner mit Ausnahme der Kommunisten bewiesen, daß über die Frage des besetzten Gebietes unter sämtlichen Parteien volle Einmütigkeit herrscht und daß auch in der deutschen Volkspartei eine Einheitsfront besteht in der Abwehr der Loslösungsbestrebungen, von welcher Seite sie auch kommen und mit welchen Mitteln sie auch verfolgt werden mögen. Der erste Redner, der heute zu der Interpellation das Wort ergriff, war der deutsche nationale Abgeordnete Fernst. Die Rheinlande bei dem Deutschen Reich zu erhalten, sei selbstverständliche Pflicht der deutschen Regierung. Über den Ernst der Vorgänge in Speier könne auch nicht der leiseste Zweifel bestehen.

Abg. Krell (Dem.) erklärte im Namen seiner Fraktion, daß sie sich über die Ausführungen des Ministers von Herzen freue. Die Rheinländer erwarteten, daß hier im Reichstag die Wahrheit gesagt werde ohne Karikatur, Übertreibung oder Heke, aber auch ohne Fälschung, und so sei es gestern hier geschehen. Auf die Wohnungsnot im besetzten Gebiet eingehend, gab er eine Schilderung der Zustände.

Der unabhängige Abgeordnete Mecke betonte, die Arbeiterklasse könne es sich als Verdienst aufreiben, daß das Ruhrgebiet in der Pfalz verbleibe worden sei.

Der kommunistische Abgeordnete Krell protestierte gegen die Verdächtigung der Kommunisten durch die Sozialdemokratie, daß eine innere Verbindung zwischen Kommunisten und Franzosen bestehe.

Damit schloß die Aussprache über die Interpellation und das Haus vertagte sich auf Donnerstagmorgen 2 Uhr.

Brenthiser Landtag.

Br. Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Brenthiser Landtag fuhr heute in der zweiten Beratung des Kultusgesetzes fort.

Abg. Gottwald (Dem.) trat für die Realanstellung ein. Abg. Simon (Soz.) forderte die kollegiale Schulleitung.

Der Abg. Gottwald (Soz.) brachte verschiedene Beschwerden wegen ungenügender Anstellung katholischer Lehrkräfte vor.

Abg. Kießhöfel (D.M.) beklagte die Stellenlosigkeit der Lehrer und wandte sich gegen die Anstellung solcher weiblicher Lehrkräfte, die weniger auf Geld angewiesen seien.

Nach den Ausführungen des hiesigen Volksvereins Abg. Hollmann, der verlangte, daß die Volksschule von nicht ausgebildeten überlieferten Lehrern verlassen werden müßte, ging Kultusminister Boelck auf die Frage der zukünftigen Lehrerbildung ein. Diese Frage sei die Aufgabe und Omega der ganzen Volksschulreform. Die Volksschulbildung müßte von der Fachschulbildung getrennt werden. Im Jahr 1922 werde die erste Anstalt mit 50 Aufbaufächern geschaffen werden. Der Lehrer könne alle höheren Schulformen durchlaufen und die Reife für die Universität erwerben. Zur Erteilung des Religionsunterrichtes soll kein Lehrer gezwungen werden. Man solle aber vor dem Erlaß des Reichsschulgesetzes nicht stürzlich zur Errichtung weltlicher Schulen übergehen, die allerdings nicht kein Ideal seien.

Der Abg. Hollmann (U.S.) forderte eine wirksame durchgreifende Reform der Lehrerbildung.

Der kommunistische Abgeordnete Krell forderte die Einheitschule auf der Grundlage der proletarischen Gemeinschaft. Nach einem kurzen Schlußwort des Abg. Hermann (Dem.) schloß die Aussprache. Der Etat wurde nach dem Ausschussantrag angenommen.

Zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung beantragte der Ausschuss den Einnahmetitel „Aus neuen Steuern“ zu ändern in „Aus erhöhten steuerlichen Einnahmen“. Der Ausschuss beantragte ferner die beschleunigte Rückzahlung der zu viel eingezogenen Lohnsteuer und die Vorlage einer Denkschrift über die in den besetzten Gebieten entstehenden Finanz- und Verwaltungsverluste.

Abg. Lüdemann (S.) verlangte gründliche Ausarbeitung der den Ländern überlieferten Steuerquellen. Das sei gegenwärtig wichtiger als die Suche nach neuen Steuern. Von deutlicher nationaler Seite wurde durch den Abg. Käßler der Etat für 1922 sehr bemängelt.

Abg. Dr. Veldig (Dem.) fand die Finanzlage Preussens im Vergleich zum Reich immer noch befriedigend, ein Ausleih von Seiten des Reichs sei jedoch nötig.

Darauf hielt der Finanzminister Dr. v. Richter seine Antrittsrede. Zunächst führte er aus, der jetzige Zustand, daß die Etatberatung nachträglich erfolge, müsse aufhören. Der nächste Etat für 1922 werde dem Landtag spätestens am 20. Januar zugehen. Hinsichtlich der preussischen Finanzen warnte der Minister vor Optimismus. Im Reich seien die Finanzen katastrophal und von ihnen hänge Preußen ab. An dem Ultimatum und dem Londoner Diktat scheiterte nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa zugrunde. Auf Gemeinden und Länder müsse Rücksicht genommen werden. Feindliche Eitelung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sei erstes Verhängnis.

Nachdem noch der Abg. Meyer (Komm.) der Regierung vorwarf, daß sie den Fiskus nicht genügend heranzöge, und nachdem er die Erfassung der Sachwerte als Mittel zum Zweck bezeichnet und eine völlige Neuordnung der Wirtschaft gefordert hatte, vertagte sich das Haus um 11 Uhr abends auf Donnerstagvormittag 12 Uhr.

Die Weihnachtsferien.

Dr. Berlin, 14. Dez. Der Aitenrat des preussischen Landtags beschloß, am Freitag die Weihnachtsferien beginnen zu lassen.

Der Jagow-Prozess.

Dr. Delpsia, 14. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bei dem heutigen Zeugenaufruf wurden u. a. folgende Persönlichkeiten genannt: Staatsminister a. D. Dominicus, Eisenbahnminister Deier, Finanzminister Dr. Südekum und General v. Odershausen.

Zunächst wurde der frühere Oberbürgermeister von Berlin-Schöneberg,

Staatsminister a. D. Dominicus,

vernommen. Er sagte aus, daß zur Zeit des Vorfalles in Berlin-Schöneberg eine außerordentlich gedrückte Stimmung herrschte. Der Zeuge berichtete alsdann, wie er mit Lüttich über den Beschluß der Eisenbahner gesprochen und ihm die Folgen eines Streiks vorgelegt habe. Lüttich habe aber erklärt: „Ich habe mich Herrn Rapp unterstellt und folge seinen Anweisungen.“

Als zweiter Zeuge wurde

Finanzminister Südekum

aufgerufen. Er ist von dem Ausbruch des Vorfalles überrascht worden. Es ist ihm gelungen, unterirdische Verbindungen mit den verhafteten Ministern herzustellen und sich über die Lage zu unterrichten. Am Samstag ist es ihm mit Hilfe Dr. Meyers gelungen, die Mitglieder des preussischen Landtags zusammenrufen zu lassen. Damit liege gegen die Verhaftung der preussischen Minister protestieren können. Auch die Amtsgerichte hat der Zeuge Südekum von den preussischen Ministern führen lassen wollen. Ein Aufruf hat aber darüber nicht veröffentlicht werden können, da alle Zeitungen von den Kapitulanten verboten waren. Einen großen Einfluß habe der Gen. Regierungsrat Dove gehabt. Die Äußerung Doves über die Befreiung mit Südekum sei nach seiner Meinung eine romantische Erzählung. Der Zweck seiner Unterredung mit Dove sei der gewesen, ihm die Sachlage klar zu machen. Er habe dann dafür gesorgt, daß die Kapitulanten am 15. März in den Kavernen von der Sachlage unterrichtet wurden, so daß die Soldaten von den Offizieren entworfen werden mußten, um nicht selbst gegen Rapp vorzugehen. General Lüttich habe sich eine ganz unklare Vorstellung über die Verweigerung des Dienstes der Eisenbahner gemacht. Der General habe geglaubt, daß, wenn ein paar Duzend an die Wand gestellt werden würden, die anderen weiterarbeiten würden. Der Zeuge ist dann mit Lüttich und Lubendorf nach der Reichsanstalt gefahren und hat dort den bekannten Wirrwarr angetroffen. Lüttich habe dort erklärt: „Ich kann jetzt nicht mehr zurück.“ Wenn gesagt werde, das Rapp-Unternehmen sei ohne Blutvergießen verlaufen, so sei das nicht richtig. Im Gegenteil: in Berlin habe es viele Tote gegeben, ganz abgesehen von den auf den Völkern folgenden Vorfällen im Rheinland. Endlich sei es gelungen, die Truppen zum Verlassen Berlins zu bewegen, denn zu dem Zeitpunkt des Generalstreiks sei auch noch ein Streik der Generale getreten. Reichsminister Schiller habe keine Amnestie verweigert, sondern er habe nur gesagt, daß er dem Reichstag empfehlen würde, dem Reichstag eine Amnestievorlage zu unterbreiten.

Auf die Frage des Präsidenten, was der Zeuge unter Rapp und seinen Verbündeten verstehe, erwiderte dieser, daß er damit die Herren v. Lüttich, Hauptmann Rapp, Hrhr. v. Falkenhäuser, General Friesdorf und Lubendorf verstehe.

Auf die weitere Frage des Präsidenten, wen er mit den Anhängern Rapps meine, antwortete der Zeuge, daß die Tätigkeit des Herrn v. Jagow kaum ernst zu nehmen war. Die Mitwirkung von Lüttich und Rapp bei dem Völkern habe eine ernste Bedeutung gehabt, aber der Übernahme des Ministeriums des Innern durch Jagow könne er keine Bedeutung bemessen.

Hierauf wurde die Vernehmung des

Eisenbahnministers a. D. Deier

vorgenommen. Er erklärte, als sein Ministerium befehligt wurde, sei ihm von einem Offizier gesagt worden, hiermit habe seine Arbeit auf. Das sagte er im Auftrag des Herrn v. Lüttich. Der Name Rapp wurde nicht genannt. Am 12. Uhr kam Jagow zu ihm und stellte sich als Minister des Innern vor, der im Auftrag Rapps komme. In der Reichsanstalt herrschte ein völliges Durcheinander. Die Reichsanstalt machte den Eindruck einer Schieber- und Handelsbörse. (Heiterkeit.) Rapp traf sich nicht an. Später erschienen Generalstabschef in meinem Ministerium, um von der Absicht eines Generalstreiks zur Beilegung der unrichtigen Regierung zu sprechen. Rapp hat Südekum, in sein Ministerium einzutreten, was dieser jedoch mit Entschiedenheit ablehnte.

Staatssekretär Müller machte als Zeuge Mitteilung von der Befehlsgebung des Reichsaussenministeriums, wobei jedoch die Geschäfte nicht verhindert wurden.

Der frühere preussische Kriegsminister

Generalleutnant Reinhard

erklärte, Lüttich stemme sich gegen die Auflösung der

Marinebrigade. Ich war damals Chef der Beeresleitung, machte Lüttich Vorhaltungen und verwies ihn auf den von ihm auf die Verfassung geleisteten Eid. Lüttich wurde schließlich beurlaubt und Oden mit seiner Vertretung beauftragt. Diese rüchsigste Behauptung war einem verdächtig General gegenüber üblich. Ein Irrtum ist es, aber anzunehmen, daß der Beurlaubte jeden Augenblick zurückkehren und den Befehl wieder übernehmen könnte. Generalleutnant Reinhard war dafür, daß geschlossen werde, damit der Staat seine, was recht ist. Er sei aber damit nicht durchgebrungen.

Nach einer kurzen Mittagspause wurde

Generalleutnant a. D. v. Odershausen

vernommen. Der Chef des Generalstabes bei Lüttich war. Der Zeuge war sehr überrascht, daß Lüttich nicht nur militärische, sondern auch politische Forderungen dem Reichspräsidenten gegenüber geltend gemacht habe. Am anderen Morgen wurde der Zeuge zu Rapp gebeten. Dieser sagte ihm, er solle Lüttich nahe legen, sein Amt niederzulegen und seinen Abschied zu nehmen. Der Zeuge erklärte jedoch, den ausländischen Herrn zu Lüttich zu schicken. Lüttich wurde dann seiner Stellung enthoben und beschloß, loszuschlagen.

Der Reichsanwalt machte sodann Mitteilung über die Verfolgung der Angeklagten. v. Wangenheim hatte sich zu seiner Tochter nach dem an Polen abgetretenen Teil Ostpreußens begeben, wurde aber von den Polen später über die Grenze abgeköhnt und hat kurze Zeit in Unterdrückung in Belgien gelebt. Gegen eine Kaution wurde er entlassen. Dr. Schiele sei im Oktober d. J. verhaftet, aber gegen Stellung einer Kaution ebenfalls freigelassen worden. Der Angeklagte v. Wangenheim befinde sich, gestrichelt zu sein. Dr. Schiele erklärte, er habe sich Studien halber im Ausland befunden. Der Präsident verwies die Angeklagten darauf, daß statt Teilnahme civil. Beihilfe an einem hochverräterischen Unternehmen in Frage kommen könne, entl. auch Amtsanmaßung entweder selbständig oder in rechtlicher Verbindung mit Hochverrat.

Die Beweisaufnahme war damit geschlossen. Der Donnerstag bleibt Sitzungsfreier. Am Freitagvormittag beginnen die Plädoyers.

Die Abstimmung in Ebnburg.

D. Ebnburg, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Abstimmungskommission ging äußerst ruhig vor sich. Die Teilnahme war verhältnismäßig schwach, da viele Deutschen Stimmhaltung übten. Andere Deutsche allerdings fürchteten bei Nichterscheinung von den ungarischen Banden als Verräter zu gelten und gingen daher zu den Abstimmungskassen, die von ungarischer Gendarmerie und Bandenmitgliedern förmlich umlagert waren. Um den Schein zu wahren, haben nach der Abberufung der österreichischen Kommissare auch die ungarischen formell am Wahlakt teilgenommen. Die Entgegennahme der Stimmen geschah also nur durch Ententeoffiziere. Am 16. Dezember wird sich die Kommission in den Landgemeinden des Abstimmungsbereiches versammeln. Da nach den gefällten ungarischen Pflichten abgestimmt wurde und da sich außerdem ein Teil der Deutschen der Stimmabgabe enthielt, so ist eine Mehrheit für Ungarn, wenigstens in Ebnburg, so gut wie sicher. Das Ergebnis dieser Abstimmung ist aber völlig abschüssig, da es von Österreich nicht anerkannt werden wird und da auch schon begründete Zweifel vorliegen, ob die Reichsministerkonferenz die Abstimmung als entscheidend für die Zugehörigkeit Ebnburgs ansehen wird.

Eröffnung des britischen Parlaments.

D. London, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das britische Parlament wurde heute mit eindrucksvollem militärischen Pomp eröffnet. Die Thronrede, mit der der König das Parlament eröffnete, war sehr kurz. Nach Angabe des Zwecks, zu dem das Parlament einberufen worden war, befragte sie, daß in dieser Sitzungspetition kein anderes Gesetz eingebracht werden würde. Mit herzlichster Freude erfuhr ich, daß nach monatelangen Verhandlungen, die nicht nur das Wohlergehen Irlands, sondern auch der britischen und der irischen Rasse in der ganzen Welt in Mitleidenschaft zogen, ein Abkommen erreicht sei. Ich hoffe, daß der jahrhundertelange Streit durch das jetzt vorliegende Abkommen beendet sein wird und daß Irland als freies Glied im Gemeinwesen der Nationen, die das britische Reich bilden, sich die Erfüllung seiner nationalen Ideale sichern wird. Es besteht kaum ein Zweifel, daß das Parlament heute den irischen Vertrag annehmen wird.

Persönlichkeit. Besonders Anna Tschick erregte hohes Interesse durch den künstlerischen Ernst und die Sicherheit, mit der sie, jede Erwartung übertreffend, die eingeschlagene Linie folgerichtig zu Ende führte.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Mit dem gestrigen 6. Abend beschloß Herr Raoul v. Koczalski den Reigen seiner angekündigten „Abonnementkonzerte“. Koczalski spielt Chopin: „diese Parole hatte wiederum ihre verlockende Wirkung ausgeübt. Der Kassabesitzer war voller als voll. Man hätte es gewiß freudig begrüßt, wenn der Künstler als „Chopin-Spieler“ noch etwas mehr geboten hätte. Allerdings waren die vier Werke, mit denen er aufwartete, — vier Edelsteine aus der Krone Chopins, dieses Herrschers im Reiche romantischer Klavierpoesie. Herr Koczalski spielte zuerst die „As-Dur-Polonäse“ mit all dem sporenflirrenden, ritterlichen Glanz, welcher dies Werk zu einer wahren Eroica unter den Polonäsen des Meisters stemmt. Danach das „As-Dur-Quartett“, dessen große O-mamente er wie in flüchtigem Luft aufschweben ließ; dann die „As-Dur-Balade“ (Op. 42) — voll reißender Anmut, Biegung und Schmuck; und ein Bruchstück virtueller Bravour war die „As-Moll-Étude“, deren Valsen gleich glühenden Erdbächen in talentdem Lauf hervorbrachen! Überall aber durfte man von neuem erstaunen über die Schlichtheit, Ruhe und Selbstverständlichkeit, mit welcher Herr Koczalski solche pianistischen Wunderwerke verrichtete. Diese Anbruchlosigkeit wirkt vielleicht auf das größte Publikum weniger fortsetzend; — der Kenner wird sie doppelt zu schätzen wissen. — Außer der den Abend bezeichnenden brillanten „Raut-Walzer-Barabara“ von Gounod-Richt belamen wir in diesem Konzert lediglich Koczalskische Kompositionen zu hören. In seiner „A-Moll-Sonate Es-Dur“ zeigt sich der Komponist zwar von seiner wesentlichen neuen Seite, aber was und wie er zu uns spricht, das ja immer „Dand und Fuß“; an Ehrlichkeit und Laune fehlt es nicht. Nach einem dringenden, leidenschaftlich aufsteigenden „Allegro“ interessiert das aus einem schillernden wuchtigen Beethoven entwickelte geheimnisvoll anklingende „Bento“ und das förmlich himmelführende „Bento“: drei harmonisch und melodisch wohlklingende Stücke von anscheinend klaviermäßig, den der Komponist aber noch sehr — überaus — damit er künstlich keinen „Umdreher“ braucht. (So gewandt dieser auch seine Sache machte.) Der Vorzug des anscheinend klaviermäßigen läßt auch die Lieder der Koczalskis besonders anziehend erscheinen: es ist damit eine farbenreiche charakteristische Ausmalung der dichterischen Stimmung.

Wiesbadener Nachrichten.

Karnevalverbot.

Der Polizeipräsident erläßt für den Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats folgende Verordnung: In den Monaten Januar und Februar 1922 ist die Veranstaltung von öffentlichen karnevalistischen Lustbarkeiten jeder Art, wie Maskenfeste, Kostümfeste, Karnevalabende, karnevalistische Sitzungen und Konzerte usw., sowie die Abhaltung derartiger Veranstaltungen seitens geschlossener Gesellschaften, Vereine, Kränzchen usw. in Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Dielen und Vereinen und Gesellschaftsräumen, in welchen Spielen und Getränken verabschiedet werden, verboten. Während des gleichen Zeitraums ist jedes Maskentreiben sowie das Anlegen von Maskenkostümen auf der Straße verboten, desgleichen das Anlegen von Maskenkostümen und Gegenständen karnevalistischer Art in den Schaufenstern der Geschäfte und in den Geschäften selbst. In Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. und im Unvermögensfall für je 10 M. mit 1 Tag Haft bestraft. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

— Zum Übertritt von Volksschülern an die Mittelschulen. Von maßgebender Seite wird uns geschrieben: Es ist ein in unserer Stadt noch weitverbreiteter Irrtum, daß ein Übertritt von Volksschülern an die Mittelschulen erst nach dem vierten Schuljahr erfolgen könne, weil da der fremdsprachliche Unterricht erst seinen Anfang nähme. Demgegenüber muß auf die Bekanntmachung der höchsten Schuldenatation hingewiesen werden, wonach Schüler der Volksschule nach dem 2., 3. und 4. Schuljahr in eine Mittelschule übertreten können. Die Anmeldungen haben bis zum 21. Dezember d. J. bei den Schulleitern zu erfolgen.

— Weitere Ermäßigung der Margarinepreise. Auf Vorschlag der Preiskommission des Margarineverbands wurden die Preise weiter herabgesetzt. Sie stellen sich für Waren, die ab 14. Dezember vom Lager geliefert werden, für die verschiedenen Sorten, auf 21 bis 27 M. Die Preise für Kleinhandelspreise für gefüllene Ware, wozu noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

— Bevorstehende Ermäßigung der Rohwarepreise. Die letzte größere Erhöhung der Rohwarepreise hat in den Kreisen der Verbraucher und im Handel den lebhaftesten Widerstand gefunden und dazu geführt, daß die Reichswirtschaftsstelle für Baumwolle um ein Einsteilen abeten worden ist. Es ist deshalb, wie man uns berichtet, zu erwarten, daß in der nächsten Woche eine ganz wesentliche Preisberabsetzung für Rohwaren eintreten dürfte.

— Vom Silvesterfeiern. Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Verschiedene Eingaben von hiesigen Geschäftsinhabern um die Genehmigung zum Verkauf von Feuerwerkskörpern für Silvester veranlassen mich, das auf hinzuweisen, daß nach dem Sprengstoffgesetz vom 9. Juni 1884 Feuerwerkskörper, die durch ihre Explosion Gefahren für Personen und Eigentum herbeiführen können (Granaten, Schläge, Frösche, Schwärmer und dergleichen) an Personen, von welchen ein Mißbrauch mit denselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren nicht abgegeben werden dürfen. Da bei allen Personen, welche solche Feuerwerkskörper für den Silvesterabend erwerben wollen, die Befürchtung besteht, kann den betreffenden Gewerbetreibenden in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, den Verkauf solcher Feuerwerkskörper gänzlich zu unterlassen. Gegen den Verkauf von Feuerwerkskörpern, die nur ganz geringe Mengen von Sprengstoff enthalten (Wunderkerzen, bengalische Licht, Salomonen, Gold- und Silberregen und dergleichen) ist nichts einzuwenden. Gleichzeitig wird die Einwohnerlichkeit von Wiesbaden darauf aufmerksam gemacht, daß das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und das Schießen mit Handfeuerwaffen in Parks, Gärten und an Orten, die von Menschen besucht zu werden pflegen, verboten ist. Personen, welche dieses Verbot übertreten, werden grundsätzlich nur mit der höchst zulässigen Polizeistrafe (30 M.) bestraft werden, sofern nach Lage des Falles nicht eine höhere gerichtliche Strafe bis zu 150 M. am Platz ist. Vor dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Schießen mit Feuerwaffen in der Silvesternacht wird daher auf das eindringlichste gewarnt.

— Grenzkontrollen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Deutschland. Hierzu sind der Handelskammer Wiesbaden nachstehende Ausführungen der Eisenbahndirektion Mainz zugegangen: Den Organen des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr wird die Überwachung des Warenverkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet bei Grenzkontrollen durch sehr erleichtert, daß der Inhalt des Gutes auf der Valisette nicht angegeben ist. Die auszuführende Kontrolle ist le-

Residenz-Theater.

Bestes Gastspiel der Exi-Bühne: „Der Karrenzettel“. Ein köstliches Spiel in 3 Akten von Julius Fohl.

Der Karrenzettel ist ein Los, das der vertriebenste Kleinbauer Nidel im Wirtshaus für einen halben Roten verkauft hat. Am nächsten Tag erfährt er, daß keine Nummer mit 40000 M. herausgekommen ist. Er jagt nun hinter seinem Los her, das mittlerweile in die Hände der Großbäuerin Franziska Brüll gewandert ist, die eine Hypothek auf das Anwesen Nidels hat, gern die Schwägerin v. von Nidels Tochter Rolf werden möchte, sich aber mit Rolfs Mutter aufs bitterste verfeindet hat. Rolf will Josef, den Sohn der Großbäuerin, nicht heiraten, weil er einen Wasserlopp hat und sie einen anderen liebt. Die Großbäuerin hofft nun, mit ihrem Lotteriegewinn und der Erlösung der Hypothek Rolf für ihren Plan, d. h. für Josef, zu fixieren. Da stellt sich heraus, daß das Los wertlos ist, denn Nidel hat in seiner Dämlichkeit nur eine Klasse bezahlt, die anderen aber verfallen lassen. Die Bäuerin lächelt, Nidel ist keine Hypothek und Rolf den lästigen Freier los.

Dieser Schwanz ist eine Kuriosität, denn er endet ohne Verlobungen; ja, von den Liebhabern Rolfs tritt nicht einmal einer auf. Der Verfasser traut sich zu, ohne Liebesgeschehen auszukommen. Es gelang ihm aber nicht, den Abend zu füllen. Die Handlung ist zu dürftig, die Situationskomik unbedeutend, auch erzählt man erst gegen Ende des zweiten Aktes, was es mit dem Karrenzettel auf sich hat. Dennoch herrliche Stimmung, die auf der Echtheit einiger Typen und der erstklassigen Deutlichkeit beruht, mit der sich die beiden Bäuerinnen gegenseitig beschimpfen. Hier wird wohl zum Menschenbildener von Hans. Besonders die Großbäuerin ist mit Schärfe ausgemalt und zeigt alle Einzelzüge der anmaßenden, gewalttätigen Vorherrschaft. Viele humorvoll-geläufige derbe Wendungen regten die Heiterkeit immer wieder an. 3. A. der alte Nidel fragt seine Tochter, ob man Gans mit s oder z schreibe; Antwort: „Wann's die Mutter maukt — mit s.“ Wohl ist ein scharfer Beobachter, seine Menschen sind gezeichnet richtig, gut im Kolorit, und Amokläufer ist um sie herum. Die Handlung, in die er sie stellt, genügt aber, den Geschehen dramatischer Komposition nicht, auch dann nicht, wenn er das Stück belächeln ein frühes Spiel nennt.

Neben dem stillosen Nidel von Ludwig Kuer erwiesen sich diesmal Nini Göttinger (Nidels Weib) und Anna Tschick (Großbäuerin) als sehr befähigte Darstellerinnen. Beide verkörperten einen Typus und war zugleich eine eigene

stimmungswelt gegeben. Den ausgesprochen gelangsdramatischen Zug unterstrich noch Herr Alex. Ripnits, der seine oft gerühmte Kunst für diese Liebesphantasie einsetzte. Das dichter-dramatische Wesen von „O wenn es wahr ist“ — mehr er ebenso effektiv hervorzuheben wie den bachtartigen Zug in „Solte plötzlich ein Ruin“; dem russisch gelungener „Die Nacht war hell“ — ein früher Liebesdrama — kam das fremde, weiche Idiom sehr gut zu, und das wird erzeugt. Da waren Trümmern — gefiel durch das große rhetorische Pathos des Vortrags. Wie mit dielen zum Teil neuen Liedern, so weckte Herr Ripnits auch mit dem schon früher gelungenen Liebesdrama „In die Liebe“, den er gestern wiederholte, klügelnden Beifall: der Komponist, dessen Klavierbegleitung noch ein besonderer Genuß war, hatte als der eigentliche Sturm-Erröter neuen Anteil daran. O. D.

— Tanzabend Mat. Wunderwald. Im großen Rauhauaal tanzte gestern Abend Mat. Wunderwald, die vom Ballet der Kölner Oper kommt. Die gefällige Art, mit der sie sich und ihre Tanzkunst zu geben weiß, hinterließ schon nach dem ersten Tanz, einem Biedermeier-Polka, günstigen Eindruck. Das Herbst-Frische, das ihre Erscheinung auszeichnet, wird durch originelle, farbenprächtige oder drollig-komische Kostümkompositionen wirksam gehoben. Einmal neue Ideen zu bekannten Melodien brachte sie damit innerhalb der Grenzen ihres Könnens sehr vorteilhaft zur Ausföhrung. Dabei bleibt sie einfach und unkompliziert, das ist ein Zeichen für Anmut, Grazie und Sinn für Humor und verleiht ihr selbstverständliche Experimente, die ihr doch nicht fehlen würden. Ihre tänzerischen Fähigkeiten zeigten in außerordentlichem Maße die Epikenheit, die sie bestens auszuweisen weiß, wenn das Bildliche ihrer Schöpfung zu Ende geht. Kurz, eine Tänzerin, die mit dem, was sie bringt, ansehnlich unterhält, deren liebenswürdige Kunst erwärmt und sehr fallstrophe Zuschauer findet. Sie hatte ein dankbares Publikum und renanzierte sich für den ihren Darbietungen mitverwendenden starken Applaus mit mehreren Wiederholungen.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Der Rektor der Berliner Tierärztlichen Hochschule, Geh. Rat Dr. phil. et med. Richard Hertel, ist an den Folgen einer Infektion, die er sich fälschlich bei einer Operation zugezogen hatte, plötzlich gestorben. — Der nächstjährige Kongress der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin soll vom 24. bis 27. April 1922 in Wiesbaden stattfinden. Professor Dr. Brauer (Darmstadt-Eppendorf) hat an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Gerhardt den Vorkurs übernommen.

Handelsteil.

Deutsche Reichsbank und Bank von England.

Der bereits kurz gemeldete Beginn geschäftlicher Beziehungen zwischen der Reichsbank und der Bank von England wird von der „Frk. Ztg.“ wie folgt näher erläutert: Es ist das erstmal, daß die Reichsbank sich ein Konto bei der Bank von England einrichten ließ; denn vor dem Kriege bestand nicht die Notwendigkeit dazu. Die damaligen Geschäfte waren weder von der Art noch von dem Umfange, daß es angezeigt gewesen wäre, neben den privaten Verbindungen in London noch das Noteninstitut selber zu beschäftigen. Umgekehrt besteht wohl auch heute für die Bank von England nicht das Erfordernis, ein Konto bei der Reichsbank zu besitzen. Vielmehr hat sich die erwähnte geschäftliche Verbindung einseitig notwendig gemacht erst aus Anlaß der Nachkriegsgeschäfte, insbesondere der Reparations- und Clearingzahlungen. Die englischen Privatbanken, bei denen von deutscher Seite nach und nach Mittel für die nachstehende Zahlung angesammelt wurden, gewährten, wie üblich, eine Verzinsung; sie ließen infolgedessen die Guthaben der Reichsbank in ihrem Geschäft bzw. im Markte mitarbeiten. Jeweils bei der Ausführung der deutschen Zahlungen machte sich dann am englischen Geldmarkte die Abziehung dieser bisweilen erheblichen Summen bemerkbar und am Londoner Geld- und Devisenmarkte entstanden Störungserscheinungen, die sich der Überwachung von Seiten der Bank von England entzogen. Ähnliches wird auch in den Vereinigten Staaten von Amerika bemerkt worden sein. So erwies es sich vom englischen Standpunkte aus, aber vor allem vom Standpunkte der Reichsbank aus als zweckmäßig und aussichtsvoll, unserem Zahlungsverkehr in England einen gewissen Mittelpunkt zu geben und damit auch den Einzug der Tratten und Schecks, die die Reichsbank mit verstärktem Eifer im ganzen Lande aufammelt, mindestens zum erheblichen Teil auf die Bank von England zu übertragen und es diesem Institut zu überlassen, mit den Sammelbeträgen in einer ihm selbst die Übersicht über den Markt erleichternden Weise zu verfahren. Da die Bank von England keine Einlagezinsen ver付tet (gleich der Reichsbank), sind auch Vereinbarungen getroffen, daß das englische Noteninstitut von einem gewissen Betrage ab die Gelder an Private kommissionenweise verzinslich weitergibt, und zwar in erster Linie wohl an diejenigen Häuser und Banken, die bisher die Verbindungen der Reichsbank waren. Diese privaten Verbindungen werden übrigens beibehalten; die Bank von England ist nicht alle die Geschäfte auszuführen befugt oder gewohnt, die vorkommen. Die Frage, ob es auch mit den Zentralnotenbanken anderer Länder zu ähnlichen Anknüpfungen seitens der Reichsbank kommen wird, erweist sich bei dem großen Umfange, den die Devisengeschäfte in Deutschland und mit ihnen die Aufgaben der Reichsbank angenommen haben, ganz von selbst wahrscheinlich haben einzelne Fühlungnahme bereits stattgefunden und wenn sie ohne Erfolg blieben, dann schwerlich aus geschäftlichen Gründen.

Berliner Börse.

§ Berlin, 14. Dez. Die gestern eingetretene starke Erholung der Devisenpreise hat anscheinend das Publikum zur Einstellung seiner Verkäufe und von Vornahme von Rückkäufen veranlaßt, so daß die Kurse überall kräftige Erholung gegen den jüngsten Tiefstand um durchschnittlich 50 bis 75 Proz. erfuhr. Die in den Vorzügen besonders stark mitgezogenen Schwer-Industrie-Werte stellten sich bis 100 Proz., vereinzelt 180 bzw. 200 Proz. höher, wie das Köln. Anz. Guano, Vogel Telegraph, Stöhr, Riebeck Montan, Hammersen, Deutsche Petroleum. Die Börsenspekulation teilte die Bewegung überwiegend aber nicht, sondern benutzte die gestiegenen Kurse wegen der gestern vormittag eingetretenen erneuten Verfallung der Devisenpreise zu weiteren Realisationen. Die Devisenpreise unterlagen heute vormittag ziemlich unverminderten Schwankungen, so New York von 170 auf 180. Die Unsicherheit lähmte angesichts der noch immer bestehenden Unwissenheit über die deutsche und in der Reparationsfrage zu gewöhnliche Erleichterungen die Unternehmungslust, so daß die Kurse die bei kleinen Schwankungen und stiller werdenden Geschäften erzielten Besserungen nicht überall aufrecht erhalten konnten. Die Kursbildung hatte daher weiter etwas ungleichmäßiges. Kräftiger gebessert waren auch Valutawerte, vor allem mexikanische und Baltimore, auch türkische Anleihen waren wesentlich erhöht, wogegen ungarische überwiegend weiter abgeschwächt waren. Heimische Anleihen lagen unter Bevorzugung der alten Renten-Anleihen überwiegend fest. Auch für die zu Einheitskursen behandelten Industriepapiere ist mit überwiegender Kurssteigerung zu rechnen.

Kurse vom 14. Dezember 1921.

Staatspapiere		In %	Bank-Aktien		In %
Reichsschatz. S. III	99.75		Berliner Handelsbank	410.-	
Reichsschatz. S. IV	99.50		Commerz.-u. Discont.-B.	320.-	
Reichsschatz. S. V	99.50		Darmstädter Bank	310.-	
Reichsschatz. S. VI	99.50		Deutsche Bank	495.-	
Reichsschatz. S. VII	99.50		Disconto-Commandit	420.-	
Reichsschatz. S. VIII	99.50		Dresdener Bank	395.-	
Reichsschatz. S. IX	99.50		Mittel. Creditbank	305.-	
Reichsschatz. S. X	99.50		Nat.-u. F. Deutschl.	310.-	
Reichsschatz. S. XI	99.50		Oesterr. Kredit-Anst.	97.35	
Reichsschatz. S. XII	99.50		Reichsbank	175.-	
Reichsschatz. S. XIII	99.50				
Reichsschatz. S. XIV	99.50				
Reichsschatz. S. XV	99.50				
Reichsschatz. S. XVI	99.50				
Reichsschatz. S. XVII	99.50				
Reichsschatz. S. XVIII	99.50				
Reichsschatz. S. XIX	99.50				
Reichsschatz. S. XX	99.50				
Reichsschatz. S. XXI	99.50				
Reichsschatz. S. XXII	99.50				
Reichsschatz. S. XXIII	99.50				
Reichsschatz. S. XXIV	99.50				
Reichsschatz. S. XXV	99.50				
Reichsschatz. S. XXVI	99.50				
Reichsschatz. S. XXVII	99.50				
Reichsschatz. S. XXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. XXIX	99.50				
Reichsschatz. S. XXX	99.50				
Reichsschatz. S. XXXI	99.50				
Reichsschatz. S. XXXII	99.50				
Reichsschatz. S. XXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. XXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. XXXV	99.50				
Reichsschatz. S. XXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. XXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. XXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. XXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. XL	99.50				
Reichsschatz. S. XLI	99.50				
Reichsschatz. S. XLII	99.50				
Reichsschatz. S. XLIII	99.50				
Reichsschatz. S. XLIV	99.50				
Reichsschatz. S. XLV	99.50				
Reichsschatz. S. XLVI	99.50				
Reichsschatz. S. XLVII	99.50				
Reichsschatz. S. XLVIII	99.50				
Reichsschatz. S. XLIX	99.50				
Reichsschatz. S. L	99.50				
Reichsschatz. S. LI	99.50				
Reichsschatz. S. LII	99.50				
Reichsschatz. S. LIII	99.50				
Reichsschatz. S. LIV	99.50				
Reichsschatz. S. LV	99.50				
Reichsschatz. S. LVI	99.50				
Reichsschatz. S. LVII	99.50				
Reichsschatz. S. LVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LIX	99.50				
Reichsschatz. S. LX	99.50				
Reichsschatz. S. LXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXVIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXX	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXXI	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIII	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXIV	99.50				
Reichsschatz. S. LXXXXXXXV	99.50				

Weihnachts-Angebot!

Meine Kleinverkaufspreise für nachstehende Waren sind bis auf weiteres und so lange meine Vorräte reichen wie folgt festgesetzt:

Apfelsinen Stck. Mk. 2.—, 2.50, 3.50, 4.50
in Kisten von 300, 200, 100 Stck. billiger
Mandarinen Stck. von Mk. 3.— an
Almeria-Weintrauben Pfd. Mk. 40.—
im Faß von ca. 40 Pfd. billiger
Bananen, oamarische Pfd. Mk. 10.—
in Büscheln von ca. 25 Pfd. billiger
Bonbons, feinste Erdbeeren, Eiszucker,
elange, Muscheln, Goudawellen, Seiden-
kissen und andere Arten 1 Pfd. Mk. 12.50
in Dosen von ca. 8 Pfd. billiger
Datteln, Pfd. Mk. 24.—, in Kisten von 60 Pfd. billiger
Krachmandeln Pfd. Mk. 25.—
Weizenmehl, bestes Spezial 0 Pfd. Mk. 6.25
im Sack von 200 Pfd. billiger.

Feigen Pfd. Mk. 20.— bis Mk. 24.—
in Körben von 20—30 Pfd. billiger
Delikates-Feigen in eleg. Packungen
und verschiedenen Preislagen
Erdnüsse, ungeröstet Pfd. Mk. 10.— und Mk. 20.—
Erdnüsse, geröstet Pfd. Mk. 12.— und Mk. 24.—
Erdnusskerne Pfd. Mk. 10.—
Paranüsse Pfd. Mk. 32.—
Rosinen, Auslese, beste Pfd. Mk. 24.—
Korinthen, gereinigt Pfd. Mk. 24.—
Sultaninen, Auslese Pfd. Mk. 36.—
Kokosnuß, gemahlen Pfd. Mk. 24.—
Mandeln, Bari, süße Pfd. Mk. 50.—
Mandeln, Bari, bittere Pfd. Mk. 40.—
Orangeat, bestes Pfd. Mk. 56.—
Zitronat, Corsikaner Pfd. Mk. 64.—

Haselnüsse, neue Pfd. Mk. 40.—
in Originalsack von 100 Pfd. billiger
Haselnüsse, neue Italiener Pfd. Mk. 20.—
im Originalsack von 100 Pfd. billiger
Walnüsse, rumänische, neue Pfd. Mk. 20.—
im Originalsack von 100 Pfd. billiger
Kokosnüsse Stck. Mk. 15.— und 18.—
Maronen, ital., große Pfd. Mk. 10.—
im Originalsack von 100 Pfd. billiger
Zitronen, beste Messina Stck. Mk. 0.50, 1.—, 1.50
in Kisten v. 300 u. 300 Stck. billiger
Pflaumen, getr. Plochina 1 Pfd.-Paket Mk. 12.—
Pfirsiche, getr. Pfd. Mk. 20.—
Gemüse-Nudeln Pfd. Mk. 8.—
in Kiste von 25 Pfd. billiger.

Gemüse-Konserven in Dosen:

Bohnenkerne, weiße 1/2 Mk. 14.—, 1/2 —
Jg. Stgn.-Borchbohnen, extra 12.—
Jg. Wachsbohnen, extra 9.—
Jg. Erbsen mit Karott., mittelf. 12.—
Gemüse-Melange, (g. Gemüse) 10.—
Karotten in Würfeln gesch. 9.50, 5.50
Karotten 1/2 Dose Mk. 17.—
Grünkohl, Rotkohl, Wirsing
Weißkohl 10.—

Teufelw. Rüben 1/2 Mk. 13.—, 1/2 7.50
Rote Beeten, 1/2 Dose Mk. 40.—
Tomatenpüree 14.—, 7.50
1/2 Dose Mk. 5.—
1/2 Dose Mk. 3.50
Steinpilze 25.—, 15.—
1/2 Dose Mk. 10.—
Riesentangenspargel 23.—, 12.—
Tangenspargel, extra stark 21.—, 11.—

Riesenschampagner 1/2 Mk. 20.—, 1/2 10.—
Brechspargel, extra stark 9.—
Brechspargel, stark 8.—
Brechspargel, mittel 18.—
Spargelköpfe, dick 14.—
Spargelköpfe, grün, dünn 10.50
Kohlrabi, junger, in Scheiben 11.50
Sellerie, in Scheiben 9.—, 6.50
Spinat, gebrüht 9.—

Obst-Konserven in Dosen:

Ananas in Scheiben 1/2 Mk. 100.—, 1/2 60.—
Aprikosen, californische 50.—
Aprikosen, rheinische 1/2 Frucht 30.—
Aprikosenpulp, spanisch, 80% Mk. 90.—
1/2 Frucht, 1/2 Dose 22.—
Apfelsin m. Zuck. gesüßt, 1/2 Dose 12.—, 7.50
Apfelsin o. Zucker, natur 1/2 Dose 45.—, 20.—
1/2 Dose 11.—, 7.—

Birnen, weiß, 1/2 Fr., geschalt., 1/2 Mk. 17.—
Erdbeeren (Ananas) 30.—, 16.—
Erdbeermark für Eis 25.—
Heidelbeeren 15.—, 9.—
Himbeermark für Eis 35.—
Johannisbeeren 16.—
Kirschen, schwarz, mit St. 17.—, 12.—
Kirschen, rot u. schw., o. St. 17.50, 13.—
Weichselkirschen, sauer 17.50, 13.—

Mirabellen 1/2 Mk. 22.—, 1/2 13.—
Pflaumen, 1/2 Frucht m. St. 16.—
Pflaumen, 1/2 Frucht o. St. 17.—, 10.—
Pfirsiche, californische 55.—
Pfirsiche, rheinische, 1/2 Frucht 28.—
Preiselbeeren, 1/2 Dose Mk. 90.—, 1/2 20.—, 1/2 12.—
Reinschalen, gebrüht und
naturell 20.—, 11.—
Stachelbeeren 17.—

Sämtliche Waren werden, soweit die Vorräte reichen, auch an Wieder-
verkäufer und Großverbraucher zu Vorzugspreisen abgegeben, allerdings
muß ich mir im Interesse einer geregelten Versorgung meiner Ver-
braucher-Kundschaft die Abgabe größerer Mengen stets vorbehalten.

Hermann Knapp

Früchte- und Lebensmittel-Großhandlung
Wiesbaden
nur Marktplatz 3. Tel. 6458.

Nur für Wiederverkäufer!
Bollmilch, ungez. (frisch importiert)
Kokosfett i. Pfd.-Tafeln
weit unter Preis, eingetroffen.
Aurt Wolff, Moritzstr. 66. Tel. 5838.

Firma Adolf Harth

Von heute ab bis auf weiteres
**Einheitspreis für
Schweinefett
und Margarine**

(Butter-Erfaz in 1/2 Pfund-Paketen)
ferner billigt und in
jeder beliebigen Menge

Weizenmehl
(allerfeinstes Konfektmehl)
blütenweiß, und
Zucker.

Außerdem auch endlich eingetroffener
Sammelladung

**Korinthen, Sultaninen,
Rosinen, Haselnüsse**
(Erfaz für teure Mandeln.)

Von den 150 000 Stck
Baumterzen
nur noch kleine Menge vorhanden.

Preise vorteilhaft
sind zu erfahren in sämtlichen

22 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

Für Puddings, Flammeris,
Suppen, Tunken, Torten u.s.w.
verwende man stets

Dr. Oetker's Gustin

Bestes, deutsches Fabrikat!
Volles deutsches Pfundgewicht!

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß mein Geschäft von heute ab
wieder täglich geöffnet ist und kommt nur **la Maiffleisch** zum Verkauf.

Fleisch mit Knochen 8.—
" ohne " 11.—
Senden und Roßbraten 12.—
Hackfleisch 10.—
Mettwurst 12.— u. 14.—
Bratfleisch 12.— u. 14.—
Extra Leberwurst u. H. Würstchen 10.—
Fleischwurst 8.— u. 9.—
Gewöhnliche Leberwurst 7.— u. 8.—
Brechkopf 12.—

Wichtigswell

Telephon 1303.

Albert Bud, Dohheimer Str. 37.

Nassauische Lebensmittel-Zentrale

Wiesbaden.

Mit dem heutigen Tage haben wir

Nerostraße 19

zur Bequemlichkeit unserer werten Kundschaft eine weitere Filiale
eröffnet. — Durch weiteren Preisrückgang ist es uns möglich, die
Verkaufspreise wie folgt ermäßigen zu können:

Schweineschmalz 22 Mk.
ganz frische Abladung per Pfund

Cocosfett 22 Mk.
blütenweiß und rein im Geschmack, per Pfund

Tafel-Vollreis Pfd. 6.00 Mk.
Bruch-Reis, selten schöne Qualität Pfd. 4.50 Mk.
Grüne Erbsen Pfd. 4.50 Mk.
Gelbe Land-Erbsen Pfd. 4.50 Mk.

Verkaufsstellen:

Wellritzstrasse 33 **Römerberg 9/11**
Moritzstrasse 3 **Rheingauer Str. 9**
Dolzheimer Strasse (Ecke Lorelei-Br.)
Kellerstrasse 10
Biebrich: Wilhelms-Anlage 3
Biebrich: Ecke Kirchstrasse und Brunnengasse.

Weihnachtssterzen

nur 15, 20, 25, 30, 50 Pfg.
Drogerie Badde, Taunusstr. 8.

Bitte Jrl. 4422.. Hallo! Rheinischer
Lebensmittel-Vertrieb, Hermann-
straße 2.

Bitte! Ich, haben sie noch von den Goldparminen
zu 2.50? . . . Die neue Sendung ist bereits einge-
troffen! . . . Dann bitte reservieren Sie 2 Se-
tner, von den aufgegebenen zu 3.50 auch 1 Setner und von
den roten Stettinern zu 4.— noch 10 Pfund; aber
bitte nicht verzweifeln! . . . Sie sind vorgemerkt.

Sung, enorm billig!

Pflanzenfett in Paketen
zum Ersten und Baden 1/2 Pfd. 23.— Mt.

Gröbel, Wellritzstraße 33.

Ungesalzene Tafel-

Margarine

frische Qualität, vorzügl. Brotaufstrich

Mk. 23.— pr. Pfd.

sog. Nußbutter

• Aromin •

Mk. 25.— pr. Pfd.

empfiehlt

P. Lehr, Ellenbogengasse 4
13 Moritzstr. 13.



Großer Wild-
Gezügel-Abbruch

Treibjagd!

Hasenbraten à Pfd. 13 Mt.
Hasenrücken à Pfd. 13 Mt.
Hasenkeulen à Pfd. 13 Mt.
Ganze Hasen, zerhacken,
à Pfd. 10 Mt.
Pa. Hasenragout Pfd. 8 Mt.

Prima Wetterauer Gänse v. 15—18 Mt. à Pfd.

Prima Enten, Poularden.

Prima Tauben von 6—8 Mt.

Prima frischgeschossene Wildenten.

Karl Petri, Frankenstraße 26
(im Hofe).

Daunen-Decken Stepp-Decken Woll-Decken

beste Qualitäten
in unerschöpflicher Auswahl,
sehr preiswert

Betten-Spezialhaus Buchdahl

4 Bärenstraße.

Bärenstraße 4.

Nassaulische Landesbank, Nassaulische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.)
Hauptstz in Wiesbaden, Rheinstraße 42/44. — Geschäftsstelle: Bismarckring 19.

Ausführung bankmäßiger Geschäfte. — Stahlkammer.

Filialen (Landesbankstellen) in Diex, Dillenburg, Eltville, Bad Ems, Frankfurt a. M., Gladenbach, Hachenburg, Hadamar, Herborn, Hochheim a. M., Höchst a. M., Hofheim (Taunus), Bad Homburg, Idstein, Langenschwalbach, Königstein, Limburg, Marienberg, Montabaur, Nassau, Nastätten, Oberlahnstein, Rennerod, Rüdelsheim, Runkel, St. Goarshausen, Selters, Usingen, Wallmerod, Weilburg. — Außerdem 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden: Webergasse 24, Kirchgasse 80, Bismarckring 1, Schwaibacher Straße 99, Oranienstraße 50, Bleichstraße 19, Wellritzstraße 11 u. Moritzstraße 1.
Neu: Geschäftsstelle Bismarckring 19. F 365

Staatl. Klassen-Lotterie.

Ziehungsanfang vor Weihnachten (20. u. 21. Dez.)

Preis	1/2	1/4	1/8	1/16	200
für jede Klasse	10.—	20.—	40.—	80.—	—
1.—5. Klasse	50.—	100.—	200.—	400.—	—

B. Kern, Nikolastr. 15, Part.

Telephon 4231. Telephonkonto Frankfurt a. M. 24 001.
Geschäftsstunden von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr.

Achtung!

Praktische Weihnachts-Geschenke
in Strickjacken und Blusen.

Verkauf:

Schauß, Bleichstraße 36, 3 St.

Korbmöbel in tadelloser Ausführung
Hirt, Bleichstraße 28, I.

Ofen-Geschäft Ehnies

Westendstraße 42

liefert

Irische Dauerbrandöfen

zu den billigsten Preisen.

Alle Reparaturen an Öfen und Herden werden
angenommen und billigst berechnet. 1185



A. F. Kochendörfer Stuttgart

Tel. 10910. Karlstr. 9.

Gepflichter Geigenbaumeister.
Reichhaltiges Lager in allen ital., fran-
und deutschen Meister-Violen, Violas
und Celos.

Nur erstklassige Qualitäts-Instrumente.
— Reise nach Stuttgart lohnt sich. —

la Parfümerien

von Mk. 7.50 an
auch in Geschenk-Packung.
Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Herren- und Damen- Stoffe

Wegen hoch. Laden-
miete-Ersparnis bin
ich in der Lage,
prima Qualitäten
meinen Kunden zu
äußerst bill. Preisen
abzugeben.

Kompl. Anzugstoffe

3.10—3.20 Meter
von 300 Mk. an.

Erstklassige Schneider-
meister haben auf
Wunsch bei Bestellung
von Anzügen bis Mitte
Januar 2. Verfügung.

Fagenzer

Wiesbaden
Luchverand
Adolfsallee 6.

Von Hamburg
nach Wiesbaden
Von Lübeck
nach Wiesbaden
Von Kreuznach
nach Wiesbaden

Anzugstoffeigenschaften im
Modellwagen.

Spediteur Adolf Mounh
Schwarzhofstraße 29.
Telephon 265.

Feinste

Tafel-Margarine

Pfund 24.— Mark

Palm- u. Butter

1/2-Pfd.-Tafel 25.—

Unverzeihliche

Vollmilch

— Marke Libby —

große Dose M. 19.50

la Blütenmehl

Pfund 5.90 Mark

Blockschokolade

100 Gramm Mk. 4.75

Bakirsirup

Pfund 6.50 Mark

Bakoblaten

Tafel 50 Pfennig

Mandeln 1/4 13.75

Nußkerne 1/4 9.75

Christbaumlichte

in großer Auswahl.

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

PIANO

zu verkaufen.
Frankenstraße 19, I.

Vogel.

Diplomatschreibstift

sind einige bitt. zu verk.

E. Kannenberg,

12 Oranienstraße 12.

Mobiliar- Versteigerung.

Morgen Freitag, 16. Dezember
vormittags 9 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags
in meinem Versteigerungsraum

43 Friedrichstr. 43
(Friedrichshof)

wegen Auflösung eines Haushaltes nachverzeichnete
gut erhaltene Moblien freiwillig meistbietend gegen
Barzahlung:

Prachtvolle Eichen-Speisezimmer-Einrichtung mit
reicher Kunst ericher Holzbildhauerei: Büfett,
Kreuz, Serviertisch, runder Auszugstisch, 12 Rohr-
stühle, Divan mit Umbau, 2 Holzfiguren auf
Konfolen, 2 holzgeschnitzte Wandbilder und Uhr
(diese Einrichtung stammt von der Wiener Welt-
ausstellung und ist von hohem Kunstwert);

Schwarzer Salon mit rotem Seidenbezug:
Sofa, 6 Sessel, 6 Stühle, Tisch, Vertigo,
2 Säulen, 2 Wandkonfolen, 4 Blatt große
rote Seidenportieren;

Antike Pendule, Ölgemälde;
Kleider- und Wäschechränke, Auszugstisch, Wasch-
konsole, Kommode, Spiegel, Sessel, Gessoen,
Amerikaner Ofen, sowie sonstige hier nicht auf-
geführte Gegenstände.

Versteigerung vor Beginn.

Georg Glücklich

Taxator und beeidigter Auktionator
Friedrichstraße 43. Telephon 3832.

Büro: Friedrichstraße 10.

Firma Adolf Harth

Kern- seife

(allerbestes Fabrikat)

hochprozentige
trockene feste Qualität

daher im Gebrauch

doppelt so sparsam

wie flüssiges, noch weiches Erzeugnis.

Außerst vorteilhaftes

Angebot!

10000

Pfund

solange Vorrat. 1205

Riegel

zu ca. 400 Gramm

13⁵⁰

Mark

22 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

Wiegner.

Tüchtiger selbständiger Wiegner (Wurstmacher).
Sofort gesucht. Offerten unter G. 582 an Taub.-Verh.

Esset Seefische

Nährhaft! Gesund! Billig!

Von heutiger Zufuhr besonders preiswert:

la große Schellfische ohne Kopf Pfd. Mk. 6.50, mittelgroße Mk. 6.—

Bratschellfische Pfd. Mk. 4.—, großfallende Merlans Pfd. Mk. 4.50

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. Mk. 5.—, Große Schollen Pfd. Mk. 7.—

Lebendfrischer Ostsee-Dorsch, 1—3-pfundig, Pfd. Mk. 4.50

la Cabliau im Ausschnitt Pfd. Mk. 6.50, ff. Seelachs Pfd. Mk. 6.—

Besten Nordsee-Cabliau, Heilbutt, Steinbutt, Tarbutt, echte See-
zungen, Rotzungen, Limandes.

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Aale, Hechte.

Lebendfrische Tafelzander, Blauflechten, Rheinsalm
stets zu billigsten Tagespreisen.

Frische Seemuscheln per Pfd. Mk. 1.—

Frish aus dem Rauch empfehle:

Kieler Bückinge — Sprotten — Flundern.

Geräucherte Schellfische, Seelachs, Forellenstör,
Lachsstör, Lachsaufschnitt, Rauchaal.

Prima Salzheringe von 60 Pfg. an. Neuer Rollmops Stück Mk. 1.20

Feinste Matjesheringe, Bismarckheringe, Bratheringe, Sardinen,
ff. Heringe in Senf, Mayonnaise und Milchnersauce.

Prima Caviar (bestes deutsches Erzeugnis) 1/2 Pfd.-Dose Mk. 10.—

Appel's Filetheringe in Mayonnaise.

Delikatessheringe in verschiedenen Saucen.

Oelsardinen und Fisch-Konserven in großer Auswahl.

Alles andere stets frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft:

Grabenstraße 16.

Telephon 778.

Trickels Fischwaren

Zweiggeschäfte:

Bleichstr. 26, Kirchgasse 7

Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 68

Zlotenring 5, Röderstr. 3.

Die Tribüne

Direktion: Victor von Schenck.

**Freitag, den 16. Dez., abends 8 1/2 Uhr:
Lustiger Abend**von
Willi Braun.Schnurren u. Späße :: Weitere Konzertlieder
Eigene neue Lieder und Parodien am Flügel
Bajazzo-Lied :: Die Gesangstunde (Parodie)
usw.

Eintrittspreise Mk. 15.-, 10.-, 8.-, 5.-, 3.-, 1.-.

Vorverk.: Theaterkassen Born & Schottenfels
und Baumenthal,
10-1 Uhr Kasse im Wintergarten.**Deutsche Volkspartei.****Samstag, 17. Dez.**

abends 8 Uhr F322

Öffentliche Versammlung

in der Aula d. d. Gymnasiums I (Schloßplatz).

Vortrag von Frau Oberin v. Kling, M. d. B., über:
„Wiederaufbau der Volksgemeinschaft
durch die Schule.“Anschließend freie Aussprache.
Eintritt frei. Der Vorstand.**Auf!
Zur Handelsbörse!****Restaurant zur Stadt Weidenburg**

Dohheimer Str. 30, Ecke Wörthstraße.

Das zweite große Preis- und Konkurrenzschießen findet vom 17. bis 26.
Dezember statt. Es wird jeden Tag von
mittags 5 Uhr bis abends 11 Uhr geschossen.

Es kommen folgende Preise zur Verteilung:

1. Preis 2000 Mk.
2. „ 1500 „
3. „ 1000 „
4. „ 500 „
5. „ 300 „
6. „ ein Trostpreis.

Preisabschießen am 26. Dezember,
abends 9 Uhr.

Der Unternehmer.

NB. Bei dem ersten Preis- u. Konkurrenz-
schießen am 13. Dezember 1921 erhielten
folgende Schützen den

1. Preis 1000 Herr Dombroski, Wiesbaden
2. Preis 700 „ Schmidt, Schierstein
3. Preis 600 „ Seipel, Schierstein
4. Preis 300 „ Fraß, Wiesbaden
5. Preis 150 „ Rühl, Schierstein
6. Trostpreis „ Reifner, Wiesbaden.

Zu dem zweiten großen Preis- und
Konkurrenzschießen ladet freundlich ein
Der Unternehmer.**Starke Risten** in allen Größen
sowie Post-Kartons u. Wellpappe i. Rollen
billig abgegeben. **Trogerie Wack.****la Futtermittel!**Gerste,
Futtermehl,
Hafer, — Mais,
Maisfrot,
Aste, — Weizen,
Laudenfutter,
Hühnerfutter,
Fischmehl,
Fleischmehl,
Anschersfrot,
Kostofuchen,
Garnelen,
Eckfutter,
Dörfgemüse,
Reisfuttermehl,
Ragut-Futtermehl,
Futterfett,
Futterschnitzel,
Kohlrabi.**G. Nidel,**

Wellrichstr. 30. Tel. 1703

Weihnachts-Bäume
an der Emsler Straße 55.**Arzneiflaschen**aller Art laßt Schützen-
hof-Apothek, Langgasse 11**Damenpelz**Montag abend Oranien-
straße verloren. Geg. hohe
Belohn. abzug. Niemann.
Gutenbergsplatz 1. 8.Arbeitsmann verlor auf
dem Wege Bahnhof.
Walter Straße. seinen
grauen Militär-Mantel.
Hs. Meißner, Steins. 14.Verloren
2 Knabenblusen auf dem
Wege Griechische Kapelle.
Friedrichs Dambachtal.
Graue Eise, Eigenheim.
am Mittwoch nachmittag.
Gegen Belohnung abzug.
bei Friedländer, Eisen-
heim. Friedrichstraße 31.**Römer.**Freundliche Grüße, ver-
gessen Sie es nicht.
Baldiges Wiedersehen.**Wintersport!****Schneeschuhe und
Rodelschlitten**

Schlittschuhe — Lenkbare Schlitten — Bobsleigh

Wintersport-Bekleidung
— für Damen und Herren. —**Sporthaus Schaefer**

Telephon 852

Wiesbaden

Webergasse 11.

Beamten- und Bürgerkonsumverein**Rhein-Main**
— E. G. m. b. H. —

Sitz W. sbaden, Büro Adelheidstraße 53. Tel. 6253 u. 6233.

Wir empfehlen unseren verehrlichen Mitgliedern
für die kommenden Festtage:

Margarine per Pfund **22.-** an
von H.
Schmalz per Pfund Mk. **24.-**
f. Tafelöl per Liter Mk. **35.-**
Prima Spekulatius

aus best. m Rohmaterial hergestellt, in den
ersten Tagen eintreffend, per 1/2 Pfund Mk. **5.50****Mürbgebäck**, erstkl. i. Ware, 1/4 Pfd. Mk. **4.00****Keksmischung** 1/4 Pfd. Mk. **2.50****Weizenmehl**, 60%, Ausmahlung Pfd. Mk. **6.25****Sultaninen** 1/4 Pfd. Mk. **8.00****Korinthen** 1/4 Pfd. Mk. **4.50**

Ferner alle Zutaten zum Backen, wie:

Essenzen, Zitronen, Ammonium etc.**30000 Pfund Zucker****Grieß-, Kristall- u. Würfelzucker** Pfund Mk. **5.50**Es kann auf jedes Mitglied ein festes Quantum
von **4 Pfund** verteilt werden. Legitimationskarte mitbringen.

Ferner empfehlen wir

Weihnachtskerzen

in den verschiedensten Qualitäten.

Schokolade, Bonbons usw.als äußerst preiswert **Nußschokolade**,
per 100-Gramm-Tafel Mk. **4.-****Weine, Kognak und Liköre, Punschessenzen****Obst- u. Gemüsekonserven aller Art****Kalifornische Aprikosen**,
sehr preiswert, per Kilodose Mk. **18.50**Bestellungen auf Weihnachtskuchen werden in den
Verkaufsstellen entgegengenommen. F340**Der Vorstand.****Deutsche Volkspartei**Freitag, den 16. Dezember 1921,
abds. 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums II
am Schloßplatz F309**Mitglieder-
Versammlung.**Es sprechen Frau M. Roether, die Herren Lehner
Chr. Rappus, C. Anding und W. Jend über den
Stuttgarter Parteitag und die
Politik der Deutschen Volkspartei.Anschließend Aussprache. Alle Mitglieder der Deutschen
Volkspartei werden dringend zum Besuch der Ver-
sammlung aufgefordert. **Der Vorstand.****Besuchs-Karten**in kürzester Zeit
und bester AusführungL. Schellenberg'sche
Holbuchdruckerei
Tagblattmarkt / Fernruf 6030-53**Zur Unterstützung**während d. Feiertage, im
Kochen u. Baden erf. u.
Persönlichkeit gesucht.
Frau Wöhrer,
Sonnenberger Str. 24.**Schmalz**

Pfd. 24.-

Merseburger Margarine
Tafel- ohne Salz Pfd. 22.-**Bratenfett**

Pfd. 24.-

Rohkaffee

Pfd. 32.-

Gesüßte Milch

Dose 10.-

Sterilisierte Vollrahm
beste Marke Carnation,
Dose 16.50**Sterilisierte Vollmilch**
in 1-Liter-Flaschen 16.-
empfehlen**Witterstein**

Kaiserstr. 10, Ecke Schierstr.

Walhalla**Heute 8 1/2 Uhr
letztmals!**

der 2. Teil

**„Marokkanische
Nächte“**des dreiteiligen
Filmzyklus:**Die Abenteuerin
von Monte Carlo.**Ab morgen
der dritte und
letzte Teil:**Mordprozeß Stanley.****Simplizissimus**Erste vornehmste
Kunstler-Spiele
WIESBADEN S.Webergasse 37
Telephon 1028.Dir.: M. Alexandroff.
16.-31. Dezember 1921Das große neue
Weihnachtsprogramm!**Gastspiel****„FLACK“**

Matthé & Sohn

Gülstaß

„Minni Reuck“**4 Mornings Stars**sowie die übrigen
Attraktionen.Eintritt Mk. 15.-
Soupers 4 Mk. 40.-Ab 9 Uhr abends:
„Trocadero“.**Moderne Tanzschule****G. J. Diehl und Frau.****Einladung.**Zu dem am Samstag, den 17. Dez. 1921
in d. unteren Räumen d. Hotel „Prins Nicolas“
stattfindenden**Tanz-Kränzchen**sind alle jetzigen u. ehem. Tanzschüler höf-
lich eingeladen. Alle unsere Freunde und Gönner
sind herzlich willkommen. Besondere Ein-
ladungen ergehen diesmal nicht. Dunkler
Anzug erwünscht. Anfang 8 Uhr.**Prakt. Weihnachtsgeschenke**

besonders preiswert!

- 1 Prunksalon in Mahagoni
- 1 kompl. Biedermeierzimmer
- 1 geschnitztes Eszimmer
- Aparté Beleuchtungskörper
- Teewagen mit Gummireifen in
allen Farben.

Besonders große Auswahl in
Porzellangruppen, Vasen und Nipsachen.(Algier) **Teppiche** (Marocoo)

und sehr viel ungenanntes.

MÜNCHNER GEWERBEHAUS**ABTEILUNG RAUMKUNST**

14 Langgasse Langgasse 14

Eingang Schützenhofstraße 1. Tel. 8288.

Täglich ab 3 Uhr geöffnet!
Besichtigung erbeten!

Auch and. antike Gegenst. w. in Zahlung gen.

Eingetroffen:
Ein Waggon Linoleum
darunter in reicher Auswahl
Teppiche, Läufer und Vorlagen.
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 1253

2 Schafe
10 Denkmäler zu verk.
Schumann, Kalkstraße 19.
Gelegenheitsverkauf!
Schöner Buchstabe im
Auftrag zu verk. Eifert,
Kalkstraße 8, 1.
Mahag.-Bett
mit Brill. Matr. Ed.
schrank (Wisch), Wäsche-
schrank, gr. Klam, Gas-
herd mit Badhaube und
Tisch, Kranken-Tragstuhl,
Leppich (2x3), Staffelei,
3 Visee-Beden bill. zu vl.
Kalkstr. 8, 1.
Verschiedene gut erhalt.
Dosen und Kochherde
zu verkaufen. Christian,
Eleonorenstraße 10, 1 r.

100 Mt. Belohnung!
demjenigen, der mir den
Täter nachweist, der am
13. 12. 21. nachm. 5 Uhr.
ein schwarzes Damenrad,
Neumann-Germania, aus
dem Hause Friedrichstr. 55
entwend. hat. V. Niebold,
Friedrichstraße 20, Laden.

Neue Küchen
sowie Kleiderk., 21st.,
preiswert zu verkaufen.
Schreinermeister Mayer,
Felsenstraße 25.
2 Fahrräder, neu ber.,
750 u. 850 Mt. Bouillon,
Dohrmeyer Straße 88.
Hast neuer Holländer,
Buddenw. u. Schutranzen
preisw. zu verk. Eleier,
Hermannstraße 10, 2 lts.

Für Wiederverkäufer!
Sterilisierte und kondensierte Milch
zu äußerst billigen Preisen.
Emanuel Haas, Lebensmittelgroßhandlung
Mörkhstraße 50. Telefon 2019.
Rasier-Apparate
H. verleiht 60 Mark
Drogerie Bode, Taunusstraße 5.

+ Keuchhusten +
Bronchial-Asthma, Grippe, Verschleimung
Spezialbehandlung mit anerk. überrasch. schnell. Erfolg
O. Schimpf, Apotheker, Kaiser-Friedrich-Ring 17.
On parle français — English spoken. Fernr. 2078

Gaben
Und bis jetzt eingegangen von folgenden Damen und
Herren: a) für das warme Frühstück für bedürftige
Schulkinder: Fabrikant Franz A. Leible 200 Mt.,
Elekt. Dental-Apparate und Metallwarenfabrik
G. m. b. H. 100 Mt., Hotelbesitzer Franz Schiffer jun.
50 Mt., Kaufmann Josef Wolf 50 Mt., M. Heimer-
ding und Frau 100 Mt., Baronin von Steinke
50 Mt., D. S. 117 Mt., R. A. 560 Mt., R. A. 80
Mt., R. A. 71 Mt., Schiedsmann Unterstadt 100
Mt., Bezirksvorsteher Strittner 5 Mt., Professor
Wiener 100 Mt., Frau A. W. 25 Mt., Blumenthal
u. Co. 300 Mt., Handelsgerichtsrat Jakob Stadt
50 Mt., Frau Kommerzienrat Albert 1000 Mt.,
durch den Wiesb. Tagblatt-Berlag 5473 Mt., zu-
sammen bis jetzt 3402 Mt.; b) für Brennmaterial
für verarmte Bedürftige: Fabrikant Franz A. Leible
200 Mt., Elekt. Dental-Apparate und Metallwarenfabrik
G. m. b. H. 100 Mt., Hotelbesitzer Franz
Schiffer jun. 50 Mt., Kaufmann Josef Wolf 50 Mt.,
D. S. 20 Mt., J. Herwegen 5 Mt., Frau General
Rudolph 15 Mt., Beymann 100 Mt., Frau General
Roether 50 Mt., Ausländer 100 Mt., R. A. 160 Mt.,
Unbekannt 20 Mt., M. Heimerding und Frau 100
Mt., M. S. 20 Mt., Emil Dees 50 Mt., G. B. 10
Mt., A. Ders 10 Mt., R. A. 15 Mt., R. A. 5 Mt.,
Schiedsmann Stadtrat Das 20 Mt., G. B. 20 Mt.,
R. A. 40 Mt., Professor Wiener 200 Mt., Frau A.
W. 25 Mt., Blumenthal u. Co. 300 Mt., Handels-
gerichtsrat Jakob Stadt 50 Mt., Frau Kommer-
zienrat Albert 1000 Mt., J. Boulet, G. m. b. H.,
50 Mt., durch den Wiesb. Tagblatt-Berlag 645 Mt.,
zusammen bis jetzt 3421.60 Mt.; deren Empfang
hierdurch mit der Bitte um weitere Gaben dankend
bekündigt wird.
Wiesbaden, den 15. Dezember 1921.
Der Magistrat, Vorkommamt.

Ein Weihnachts-Geschenk

nach dem sich jeder Herr sehnt, ist
ein warmer, molliger, sogenannter
Haus-Smoking oder, richtiger gesagt,
Hausjoppe aus Kamelhaar, Flausch
oder Velour-Stoffen. Besonders
bevorzugt werden lebhaft, aparte
Farben, wie: giftgrün, Stahlblau,
larmoisinrot, rosa, hellbraun, beige
usw. mit Revers u. Armausschlagen
sowie Agraffen in absteckenden, mit
besonderer Sorgfalt ausgewählten
Farben. Ich habe solche in reich-
haltiger Auswahl in allen Größen
in den Preislagen von Mt. 525.—,
650.—, 800.— u. 950.— vorrätig
und zum Teil in meinen Schau-
fenstern ausgestellt. Eine Besich-
tigung meiner Lager-Vorräte ist
gerne gestattet.
Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 42.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.
Blumenthal

Israel. Gottesdienst.

Israel. Kultusgemeinde.
Michelsberg. — Freitag,
abds. 4.30 Uhr. Sabbat,
morgens 9 Uhr, nachm.
3 Uhr, abds. 5.15 Uhr.
Wochentage, morg. 7.30,
abds. 4.30 Uhr.
Alt-Israelitische Kultus-
Gemeinde. — Synagoge
Friedrichstr. 33. Freitag,
abds. 4 Uhr. Sabbat,
morgens 8.30 Uhr. Vor-
trag 10.15 Uhr, nachm.
3 Uhr, abds. 5.15 Uhr.
Wochentage, morg. 7.15,
abds. 4 Uhr.
Talmud Thorat. — Herin.
E. B. Kl. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gang 4 Uhr, morgens
8.30 Uhr. Mincha 4 Uhr.
Ausgang 5.15 Uhr. —
Wochentage, morg. 7.30.
Mincha u. Maarit 4.30.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 4. Dez.: Wagenbauer
Heinrich Bellinghausen, 65 J. —
12.1. Invalide Karl Rahl, 62 J.;
Rahm-Großhans Petrich, 69 J.;
Kettner Friedrich Pieper, 75 J.;
Rübein Maria Schardt, 64 J.;
13.1. Bäckerin Johanna Freil,
18 J.; Wäcker Edward Bauer,
56 Jahre.

Dienstag abend, 6 1/2 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem
Leiden mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater,
Schwiegersohn, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Hermann Rücker sen.

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Rücker,
geb. Wehmeier
Familie Hermann Rücker jr.
Heinrich Rücker.

Wiesbaden, Wellritzstraße 45, II.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. Dezember, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch
die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute
Mutter und Großmutter

Margarete Braun

geb. Richter

am 11. d. M. nach schwerem Leiden im 45. Lebensjahre ver-
schieden ist.

Jul. Braun und Kinder.

Chemnitz, Neefstraße 6.

Die Beisetzung fand am Mittwoch, den 14. Dezember, ab-
ends 12 Uhr, statt. 1295

Nur solange Vorrat!

Prima Weizenmehl	5.75
erstkl. best. Qualität . . . per 50 lb.	
Prima Korinthen . . . 1/4 Pfd.	5.00
„ Rosinen . . . „	6.50
„ Sultaninen . . . „	9.00
„ Weizengrieß . . . per „	5.75
„ Maisgrieß . . . „	4.00
„ Suppengrste . . . „	5.00
„ Runkelrüben . 1-Pfd.-Palet	6.25

Landesproduktionshaus

Bärenstraße 7. Telefon 6646.

Der letzte Posten Herren-Paletots

wie noch einige gute schwarze Decken
werden zum billigsten Preise abgegeben

Färberei E. Grosch

Kaiser Straße 4.

la Kernseife, Qualitätsware

Doppelriegel nur Mt. 7.50.
Drogerie Bode, Taunusstraße 5.

Stuckflügel od. ein gutes Piano

Wort zu kaufen gesucht.
Offerten an H. Scholl, Jahnstr. 34, 1, Tel. 2893.

Falsche Zähne

und Gebisse laßt höchstgütlich
Herren, Wagemannstraße 21, Telefon 754.

Herren-Stoffe

Nein Laden.

In Referenzen.

Bager:

Herderstr. 3 III

R. Bed.

FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Besuchskarten

in moderner Ausführung

Der kleine Helmatforscher
in der Stadt Wiesbaden
Ein Buch für die Wiesbadener Jugend von
KARL DÖRINGER
Ladenpreis M. 3.— zuzügl. Teuerungszuschl.

Alt-nassaulischer Kalender 1922
Ein Helmatbuch für die Freunde des nass.
Landes. — Ladenpreis M. 7.— zuzügl.
10% Teuerungszuschlag

L. SCHELLENBERG'sche
HOFBUCHDRUCKEREI
Kontor: Tagblatt-Haus / Fernspr. 6550-53

2 Pianos

u. 1 Flügel werden billig
zum Verkauf.
E. Kannenberg,
Drankenstr. 12,
im „S. Adler-Haus“.

Flügel od. Piano

zu f. gel. Fr. Krombach,
Lehrer, Bismarckstr. 31.
Telephon 2893.

Setretär

sowie andere gute Möbel-
stücke laßt stets
F. Darmstadt,
Frankenstr. 25. Tel. 2558.

Die Frühjahrsmode

in Schokolade, Compagnon u. Streifen

Aparte Muster in
Raglan- u. Covercoats

Qualitätsware zu billigen Preisen

Herderstr. 3 III

R. Bed.

Schwache, Kranke und Genesende
Stillende Mütter und Säuglinge
Kinder in der Zeit des Wachstums

bedürfen **Knorr Hafermehl**

F165

Von der Reise zurück
Zahnarzt Hennig.
Fernspr. 430.

Darmstädter Möbelfabrik
Georg Schwab, Darmstadt
Fabrik und Ausstellungs-Haus:
Heidelberger Straße 129. Telefon 411.
Haus für Wohnungs-Einrichtungen.
Verlangen Sie Abbildungen. F 63
Besuchen Sie die Ausstellung.

China Gegenstände als: Möbel,
und **Bronzen, Porzellan, Elfen-**
Japan bein, Schildpatt u. Silber
einschließlich
Antiquitäten kauft
Selma Weinrich
Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

PELZE!
Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmänn. erstklassige Arbeit. Gerben und Färben.
Jenny Matter
Bielefeldstr. 9. Telefon 895.

Für den Weihnachtstisch
empfehle meine reichhaltige Auswahl in
Pelzen aller Art.
Um meiner werten Kundschaft Gelegenheit zu geben, besonders vorteilhaft einkaufen
zu können, habe ich einen größeren Posten in

Füchsen und Kanin
fertiggestellt und verkaufe dieselben zu noch alten Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Franz Wagner, Kürschnerei
Albrechtstraße 25.
Ausstellung und Verkauf Große Burgstrasse 4.
An beiden Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

„Anker“
die deutsche
Kontroll-Kasse



liefert
Europas grösste
Registrierkassenfabrik
General-Vertreter:
Hans Bürgener
Wiesbaden
Moritzstr. 64. Tel. 5087.

Kleiderjchräfte
Betten, Matratzen, Kof-
fische bill. zu verkaufen.
E. Kantenberg,
12 Dranienstr. 12.

Die BLAU PUNKT
in altem Format
und
**Bekannter
Qualität**



20 Stück = M. 25.-

A. KUSCHE

Infolge rechtzeitigen Einkaufs
offeriere zu sehr billigen Preisen
teilweise wesentlich unter heutigem Preis ab Werk:

Ia Emaillewaren
Kochtöpfe 16 18 20 22 24 26 28 cm
12—15—18.50 21.50 24.50 29—31.—
Schüssel 6.00 6.20 7.— 8.— 9.— 10.— 12.—
Wasserkessel 29.— 35.— 40.— 45.— 50.— 55.—
Wasserelmer 28 cm nur 19.50
Milchträger 38.— 39.— 22.— 17.50 14.—
Nachttöpfe 14.—, ov. Waschbecken mit Napf 19.—
Salatschüssel 25.—, Essenträger 12.—
Toilettenseimer, Wannen, Wasserkannen, Kaffee-
kannen, Kochkistentöpfe, Milchtöpfe, Kartoffelkocher,
Kasserollen usw. 1200

Aluminiumtöpfe mit Deckel, Satz 240.—
Julius Mollath, Schulberg 2.
Fernspr. 1056.

Gelegenheitskauf!

Reparierte Autodecken, neue Auto-
schlächte, 130 Stück gut erhaltene
amerik. Drahtwulstdecken, Fahrrad-
artikel, Solinger Scheren, 50 Kisten
französ. Stearinkerzen „Fournier“,
100 Kisten engl. Kerzen „Bull's Eye“,
1500 Kilo französ. Cichorie

greifbar am Lager **Comptoir General,**
Wiesbaden, Dotzheimer Str. 105.
Telephon 5010.

Hausputz- und Waschartikel
in größter Auswahl und billigst
Drogerie Backe, Taunusstraße 5, Fernsprecher 6834.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Haus- und Küchengeräte:
Fleischhackmaschinen / Brotschneidmaschinen / Küchen-
wagen / Putz- und Fliegenschränke / Waschmaschinen.
Stahl- und Nickelwaren:
Tischbestecke / Kaffee-, Tee- und Rahmservicen / Torten-
platten / Menagen / Gebäckkasten.
Glas, Porzellan u. Steingut:
Eß-Servicen / Kaffee-Servicen / Waschgarnituren / Küchen-
garnituren.

Auf Glas, Porzellan u. Steingut gewähre ich meiner werten Kundschaft
bis Weihnachten 5% **Sonderrabatt.**

Blumenkrippen / Zimmergießkannen

⋮ ⋮ Bowlen / Teemaschinen ⋮ ⋮

AIBERT WAGENER

Telephon 5261 -- Friedrichstraße 39, Ecke Neugasse -- Telephon 5261

Puppen-Ärztin
jede Reparatur schnell,
billig. Sch. Ringe, Koro-
straße 39.

**Liköre
Cognac
Weine**

**Delikatessen
Wurstwaren**

sehr große Auswahl
empfiehlt

**Delikatessenhaus
E. Hillert**

Kirchgasse 51.
Telephon 2642.

Schreibtiisch,
Büfett,
Trumeau-Spiegel,
Nähmaschine,
Berlito,
Kommode,
Divan

verkauft billigt
E. Darmstadt,
33 Bismarckstr.

Mandolinen, Gitarren
Lauten, Banjo, Violine
Selbst, Saiten, 34. 1. 2.